



Neues Verfahren zur farbigen Glasbeschichtung:

Jetzt wird's richtig bunt

Der Einsatz von farbigem Architekturglas war bisher vor allem auf durchgefärbte oder per Siebdruck beschichtete Gläser beschränkt. Ein neues Beschichtungsverfahren von Okalux soll jetzt umfangreichere Möglichkeiten schaffen.

Die neue „Okakolor“-Beschichtung erweitert nach Aussage des Herstellers die gestalterischen Freiräume für größere wie für kleinere Auflagen, vor allem wenn mehrere Motive verwendet sollen. Bisher steht nach Auskunft von Okalux bei durchgefärbten Gläsern nur eine geringe Anzahl an Farben zur Auswahl und der Siebdruck eignet sich vor allem für größere Auflagen mit einer kleinen Zahl an Farben. Jede zusätzliche Farbe erfordert ein neues Sieb, und erhöht so Aufwand und Kosten.

Mit dem neuen Verfahren lassen sich laut Okalux einzelne Glasscheiben mit einer beliebigen Anzahl Farben versehen: dies erlaubt differenzierte Farbverläufe an der Glasfassade ebenso wie ein farbgetreues Abbilden von Fotos und komplexen Grafi-

ken auf der Gebäudehülle – denkbar sind etwa lichtdurchlässige Wände in Stein- oder Holz-Optik.

Jedes Glas entsteht nach den individuellen Wünschen. Erforderlich sind nur Dias, Papierabzüge oder gängige digitale Vorlagen. So bietet „Okakolor“ bei Einfach- oder Isolierverglasungen die technische Grundlage, um eine Vielzahl unterschiedlicher Glasformate an einer Fassade mit jeweils unterschiedlichen Motiven wirtschaftlich zu beschichten. Die Qualität der Beschichtung ist laut Hersteller sehr hoch und führt zu einem in Farb- und Kontrastwirkung brillanten Erscheinungsbild. Zum Einsatz kommen anorganische Farben, die zwar nicht in das Glas eingebrannt werden, aber eine vergleichbare Kratzfestigkeit aufweisen. Prüfungen der verwendeten Farbstoffe belegen nach Firmenauskunft eine bisher unerreichte UV-Beständigkeit

Vielfalt als Programm

Die „Okakolor“ Produktfamilie besteht aus vier verschiedenen Varianten:

- „Okakolor Design“ mit individuellen Motiven
- „Okakolor Ice“ mit transluzenter farbiger oder farbloser Mattierung

- „Okakolor Vision“ mit glänzender farbiger Flächenbeschichtung
- „Okakolor Solid“ mit opaker Beschichtung

Kombinationen der genannten Ausführungen sind möglich und zur Erzielung der jeweils unterschiedlichen Effekte erforderlich. Als Basisglas für „Okakolor“ kann Float- oder Gussglas dienen. Das Basisglas muss nur vorgespannt werden, um das Risiko thermischen Glasbruchs durch Wärmeabsorption auszuschließen.

Beim Aufbau von Isoliergläsern ist die „Okakolor“-Beschichtung in der Regel auf Position 2 der Außenscheibe, die Wärme- bzw. Sonnenschutzschicht auf Position 3. Die maximale Scheibengröße der neuen Anwendung beträgt 2050 mm x 5000 mm, Sonderabmessungen auf Anfrage. ■



Okalux GmbH
97828 Marktheidenfeld
Tel. (0 93 91) 90 00
info@okalux.de
www.okalux.de